



Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.

Wulke wokrjesne město Běła Woda

REDE DES OBERBÜRGERMEISTERS DER GROSSEN KREISSTADT WEISSWASSER/O.L. TORSTEN PÖTZSCH ANLÄSSLICH DER GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DEN NEUBAU DER EISARENA WEISSWASSER

Es gilt das gesprochene Wort!

„Wir können uns an den alten Geschichten wärmen,
aber unser Blick muss in die Zukunft gehen.“

Horst Schiersmann

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Stanislaw Tillich,
sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Michael Kretschmer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Weißwasser,
liebe Gäste,

heute wird - im wahrsten Sinne des Wortes - der Grundstein und zugleich ein Meilenstein für die Fortschreibung der Sportgeschichte in unserer Stadt Weißwasser gelegt.

Der Boden, auf dem wir gerade stehen, den möchte ich fast als heilig bezeichnen.
Er hat sich in den letzten Monaten verändert und wird sich zusehends verändern.
Hier stand noch vor kurzem das alte in die Jahre gekommene "Kunsteisstadion Wilhelm Pieck",
was viele Weißwasseraner mit ihren eigenen Händen selbst Ende der 50ziger Jahre mit
aufgebaut haben.

Dieses Stadion, was kurze Zeit sogar das größte und modernste Eishockey-Freiluftstadion seiner
Art in Europa war - es war ein Symbol und ein Identifikationspunkt für die Menschen und dies
soll mit der Errichtung der neuen Eisarena ebenfalls wieder erreicht werden.

Daher möchte ich umso mehr heute hier für dieses Bauvorhaben in der Bevölkerung werben.

Eine Grundsteinlegung gehört sicherlich zu den besonders schönen und angenehmen Terminen
eines Stadtoberhauptes.

Denn eine Grundsteinlegung bedeutet Zukunft, Aktivität, Dynamik - kurz um einen Fortschritt
für unsere Stadt und speziell für eine Region, die in manchen Köpfen leider noch zu wenig
Aufmerksamkeit erreicht. Ich betone das Wort "noch". Denn wir werden nicht ruhen, immer
wieder auf die Schönheiten und die Alleinstellungsmerkmale hier im Herzen Europas
hinzuweisen. Dafür engagieren sich tagtäglich viele rastlose Menschen, denen mein ganz
persönlicher Dank gilt.

Und ich möchte Sie anspornen nicht nachzulassen und motivieren mit zu tun für unsere Heimat.

Speziell für uns bedeutet ein solches großes Bauvorhaben Selbstbewusstsein, Hoffnung,
Lebensgefühl und die bereits erwähnte Identifikation.

Und ich wünsche mir, dass hier ein Zentrum der Kommunikation entsteht.

Lassen Sie uns kurz in die Geschichte der letzten 20 Jahre eintauchen.



1992 "Dreistufenplan", abgestimmt mit dem zuständigen Bundesministerium

1. Sanierung Kältetechnik/ Lüftung/ Eispiste der Bestandshalle
2. Umbau des Freiluftstadion zu einer geschlossenen Arena
3. Umbau der Bestandshalle zu einer Trainingshalle

Umgesetzt wurde nur die 1. Stufe mit ca. 5,4 Mio. DM mit einer ca. 90%igen Förderung
Die neue Arena sollte zu damaligen Vorstellungen eine Zuschauerkapazität von 6.400 Tribünenplätzen haben.

1998 Dachsanierung der Eishalle für ca. 700.000 DM - Fördermittel gab es keine

2000 Brandschutzmaßnahmen zur Sicherung als Versammlungsstätte mit 1.3 Mio. DM bei einer 30%igen Förderung

In den Folgejahren gab es auf Grund der Haushaltssituation der Stadt keine ernsthaften Aktivitäten.

2007/2008 konkrete Aktivitäten in Form von Variantenvergleichen

- Sanierung Bestandshalle oder
- Neubau mit Erhalt des vorhandenen Funktionsneubaus des Freiluftstadions oder
- Komplettneubau

Auf der Grundlage der Variantenuntersuchung ortsansässiger Planer unter Leitung der Planungsgruppe Petrick wurde im Februar 2009 der Beschluss im Stadtrat für einen Komplettneubau gefasst

- Kosten 15,7 Mio. €
- Max. Eigenanteil 6,0 Mio. €.

Zum damaligen Zeitpunkt war die Förderung aus dem Stadtumbau Ost als Zweidrittelförderung deutlich in Aussicht gestellt.

Am 06.08.2009 wurde der Fördermittelantrag gestellt und bereits am 21.08.2009 erhielt die Stadt von der SAB die förderrechtliche Zustimmung für das Vorhaben.

Im Dezember 2009 erhielt die Stadt auf Antrag eine weitere Zuschussbewilligung in Höhe von 1,0 Mio. €.

Der Abbruch des Freiluftstadion als Voraussetzung für den Neubau ist aus dem Landesbrachenprogramm mit Bescheid vom 11.03.2010 in Höhe von 258.000 € gefördert worden.

Nach einem schwierigen Ausschreibungsverfahren für die Vergabe der Planungsleistungen wurden im April die Architekten der Firma asp mit den Planungsleistungen beauftragt.

Die von asp erstellte Entwurfsplanung ist dann im Dezember 2010 durch den Stadtrat beschlossen worden.

Baubeginn für den Rückbau des Freiluftstadions war im September 2010.

„Die Schwierigkeit ist nicht, die Dinge zu machen,
sondern die Bedingungen zu schaffen,
unter denen man sie machen kann“.

So formulierte einst der Bildhauer Henry Moore.

Dieser Satz gilt nicht nur für die Kunst, sondern auch für andere Bereiche, wie Bildung, Kultur oder den Sport.



Es sollen mit dem Bau der neuen Eisarena Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Tradition - den Eishockeysport hier in Weißwasser verstetigen soll.

Es war ein langer und nicht einfacher Weg bis heute gewesen.

Daher gilt es auch heute Dank zu sagen an Menschen, die geholfen und für dieses Projekt den Weg bereitet und geebnet haben.

Herzlichen Dank an den Freistaat Sachsen für die finanzielle Unterstützung.

Der Zuwendungsbescheid wurde uns am 21.08.2009 durch den damaligen Innenminister von Sachsen Dr. Albrecht Buttolo und den damaligen Wirtschaftsminister von Sachsen Thomas Jurk überreicht.

Und ich danke den Planern und Architekten aus dem Stuttgarter Büro asp, Herrn Kogios und seinem Team, für Ihre engagierte Planung, über die wir gemeinsam gestritten, diskutiert, beraten und uns intensiv auseinandergesetzt haben, damit etwas entsteht, was viele Jahre Bestand haben soll. Danke für die konstruktive Zusammenarbeit.

Mit dem WIR meine ich neben Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung auch besonders den zukünftigen Betreiber der Eisarena - den Eissport Weißwasser e.V. "Die Füchse" und auch Vertreter der EHC "Lausitzer Füchse" Spielbetriebs GmbH.

Besonders hervorheben möchte ich am heutigen Tag hier Jürgen Hanke, Bernard Stefan und Dirk Rohrbach und aus unserem Hause Thomas Böse, Thomas Heinrich, Wolfram Stolzke, Hannelore Paulo und Sven Jüttner, der leider heute nicht mit uns diesen Tag erleben kann, da er vor einigen Wochen verstorben ist.

Daher möchten wir jetzt hier kurz innehalten und an ihn gedenken.

Dank möchte ich aussprechen an die bisherige Arbeit unseres Projektsteuerers Hartmut Walter und seiner Mannschaft vom Büro ARCON aus Cottbus.

Wie Sie sich vorstellen können, kann ein solch großes Projekt nicht ohne die Politik und einzelne Politiker auf den Weg gebracht werden.

Daher vielen Dank an Michael Kretschmer, Thomas Jurk und Lothar Bienst für Ihr Mitwirken.

Und ich hoffe, dass Sie uns auch weiterhin bei unseren Vorhaben unterstützen werden.

Zum Saisonstart im Jahr 2013 wollen wir mit der Errichtung der neuen Eisarena fertig sein.

Die Zuschauerkapazität beträgt aktuell 2.625 Plätze, davon sind 1.384 Sitzplätze und 26 Behindertenplätze vorgesehen.

Mit dem Bau unserer Eisarena gehen Signale aus und auch Hoffnungen sind damit verbunden. Hoffnungen vielleicht auch für die Eissportfreunde in Niesky, die ich ermutigen möchte, weiter intensiv für eine Überdachung der Eisfläche im Nieskyer Waldstadion sich zu engagieren.

Der kluge Goethe schrieb einmal:

„Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten:

dass es am rechten Fleck stehe,

dass es wohl gegründet ist und

dass es vollkommen ausgeführt sei."

Ich möchte ein viertes hinzufügen:

Dass es mit Leidenschaft und Lebensfreude erfüllt wird.

Und für Lebensfreude und Leidenschaft stehen die Menschen in der Lausitz.

Freuen wir uns heute und in den nächsten Monaten ganz einfach auf alles was kommt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.